



Küche, Wäscherei, Lederwarenproduktion, Kreativateliers und vieles mehr – der Alltag in der Stiftung Lebenshilfe in Reinach ist so facettenreich wie die Menschen selbst. Einen kleinen Einblick gewannen Familien, Freunde und Neugierige beim Tag der offenen Tür.

(grh) – «Ein Klient hat mir gegenüber den Besuchsanlass kritisiert», schilderte Martin Spielmann, Geschäftsleiter der Stiftung Lebenshilfe. «Er wolle doch nicht vorgeführt werden. Da fragte ich ihn, ob denn seine liebste Fussballmannschaft ohne Publikum spiele?» Der Mann habe verneint. Dass Sportler für ihre Leistungen gewürdigt werden wollen, erschien ihm logisch. «Die Parallele zum Tag der offenen Tür wurde erst im Gespräch klar. Unsere Klientel soll zeigen können, was hier jeden Tag geleistet wird, und dafür die verdiente Aufmerksamkeit bekommen.» Den Fussballfan habe er überzeugt. Und das zahlreich erschienene Publikum zeigte, wie gross das Interesse für die Stiftung Lebenshilfe ist. Während die einen sich die Herstellung von Seifen erklären liessen, genossen die anderen Risotto aus dem Parmesan (Bild rechts unten). Mit dem Shuttlebus ging es weiter in die Werkstätten an der Aarauerstrasse. Dort gab es nicht nur Insektenhotels, sondern auch den neuesten Film über berufliche Integration zu entdecken. Eine Besucherin formulierte ihr Erleben so: «Ein Tag der offenen Tür reicht einfach nicht, um alles zu sehen.»

